

MOMASSGRUPPE Aphorismen

MOMASSGRUPPE

“ Neue Aphorismen ”

(Zeitlose Betrachtungen im stillen Kämmerlein)

MOMASSGRUPPE Neue Aphorismen

Ausgeschlafen wie eine Eintagsfliege. Das wäre gut.

Zwei Pfade, ein Weg; sie müssen gekreuzt bleiben.

Im Nebelmond durch die große Wiese, das kleine
Sonnensegel am Bildrand, graue Sonne im Nebel.

Der Streß ist Unerfahrenheit, und die Routine ist
Erfahrung mit Oberflächlichkeit gepaart, beides
Bewältigt Meisterschaft.

Die Gelassenheit sitzt meist zwischen den Stühlen.

Alle Zahlen kann niemand kennen, aber fühlen kann
Man sie schon die Unendlichkeit.

Aller Anfang ist nicht selten eine Torheit.

Mancher nimmt Abschied und lernt es doch nie, zu stark
Sind die Gefühle, welche ihn jedesmal überwältigen.

Im Abschied erliegt man den Zwängen.

Das Maß aller Dinge ist ein Gespenst.

Die Nebel-Kissen in den Wiesen, die Mücken plagten
Mich am Kragen.

Jedes Abbild ist blasphemisch, aber ohne Abbilder sind
Wir selbst nur Blasphemie.

Die Welt ist voller Bilder, aber Lästerzungen machen
Sich an einem Bilde fest.

Eine sexuelle Revolution hat es nie gegeben, wenn es
Eine Revolution gab, dann eine sexistische Revolte.

Die beiden Antipoden Eifersucht und Gleichgültigkeit
Sind beinahe unverwüstlich.

Alles Spiegelbildliche gebietet den Einhalt.

Und so sentimental wie der Abschied, denn darinnen
Liegt Sehnsucht.

Immerwährend Bewegung liegt im Aufbruch zu neuen
Ufern.

Manch einem Leser verdirbt ein Buch den Charakter,
Denn man muß schon sehr wählerisch sein.

Neue Liebe bringt neues Glück, doch mit dem Unglück
Ist es das alte Lied.

Was im großen Zug nicht mehr gelingt, muß in
Detailierter Kleinarbeit geleistet werden.

Der Terror ist eine Fähigkeit zur Kommunikation, wenn
Niemand zugehört hat, denn bist du nicht willig, so
Brauch ich Gewalt.

Das Denken ist ein Vergleich, und das Gleichnis ist ein
Gedanke.

Wenn man trotzdem lacht, das ist Psychologie.

Das Lachen und Weinen, dieses Rätsel findet keinen
Schlüssel.

Ohne seine Tiernatur ist kein Mensch lebensfähig.

Mit seinem schlechten Gewissen findet sich niemand ab.
Wenn man zweifelt, nützt der Glauben nicht viel.

Ohne Lachen keine Einsicht, ohne Weinen kein Trost.

Die Entfremdung verzerrt den Charakter.

Der Mensch muß seiner Lebenslust Zügel anlegen, da
Sie allzu leicht mit ihm durchgeht.

Der Rythmus der ewigen Natur berührt den Lauf der
Dinge.

Das Werden und Vergehen sind Synonyme des Lebens.

Manchmal verlagert man seinen inneren Schwerpunkt
Nach Außen, um die Balance nicht zu verlieren.

Die Komplimente töten den Verstand ab, der Spott
Verstümmelt die Seele.

Ohne Gefühl hört man auf, lebendig zu sein, ohne
Verstand läßt sich Gefühl nicht genießen, man ist
Gelähmt, und hört auf lebendig zu sein.

Die Gefühle können wie eine Droge wirken, und das
Macht beide so gefährlich.

Gefühle gegen Drogen sind besser als Drogen gegen
Gefühle. Das Ende der Welt ist ihr Mißbrauch.

Wenn Ossi denkt, Haß auf Wessis hab ich, meine
Dummheit straf ich, dann läuten die Glocken zum
Jüngsten Gericht.

Ein Schäferhund ist in Deutschland immer noch mehr Wert als ein gewöhnliches Menschenleben.

Ein deutscher Kanzler und seine rehabilitierten Kampfhunde jagen dem Sozialstaat den Schneid ab.

Die Sozialisten beobachten nur noch sich selbst in dem Käfig, in den sie sich haben stecken lassen.

Das medientolle Publikum bellt und verlangt nicht Selten nach einem Knochen.

Für eine Initiative gegen den Selbstmord gibt es ein Müdes Lächeln, manche debattieren derweil schon über Die Einführung der Sterbehilfe.

Physische Überlegenheit kümmert sich nicht um das Leid der Kranken und Schwachen. Um dem Gewissenskonflikt zu entgehen, hat sie das Almosen erfunden.

Heilige Nacht, stille Nacht, Wunschdenken mit Friedhofsimage.

Wer immer nur glückliche Menschen fotografiert, macht Am Ende unglückliche Betrachter und Bilder ohne Seele Und Herz.

Das Gesundheitswesen ist die Achillesferse jeder Demokratie.

Das Geballer zum Jahreswechsel schmückt jeden Kritiker mit der Dornen-Krone.

Du sollst nicht Kinder ficken, ist elftes Gebot.

Die Dummheit ist nichts anderes den höhere Intelligenz.

Einmal dumm gestellt, dies reicht fürs ganze Leben, und Nichts erntet soviel Mitgefühl wie die Torheit. Das Lob Der Torheit ist ein Nacken-Schlag für den Schlauberger, Und sich dumm stellen ein sanftes Ruhekissen.

Immer erwischt das Schicksal die Falschen, es ist eben Eine Tollkirsche, die man nicht essen darf. Ein Individuelles Leben ohne Arbeit gibt es nicht, dies Erkläre man mal seinem Schicksal.

Das kollektive Leben ist die Haut in die man uns Gesteckt hat, damit wir umgänglich bleiben.

Der Mensch sucht seinesgleichen und findet wenn alles Gut geht sich selbst, doch das ist immer ein anderer.

Wenn jemand sein Leben beendet, und das Umfeld hat Ein schlechtes Gewissen, dann hat es das bei allen Göttern auch verdient.

Die Ursache und Wirkung der Fluktuation ist der Haß, Nur Liebe und Freundschaft können den uralten Zank Besiegen.

Und farbenfroh wie der Laubfrosch auf meiner roten Fahne; Rotfront, Quak! Das unausweichliche Schicksal Der Götter hängt an ihrer peinlichen Personifizierung.

Die Personen sind austauschbar, und das macht sie so Vergänglich.

Absurd ist jeder Anspruch auf Ewigkeit, nur das Nichts Und ewig Leere schlägt ein Schnäppchen zum Zeitvertreib.

Die Selbstvergottung ist das Ende der Fahnenstange
Einer jeden Religion.

Wer sein persönliches Unglück zum Maß aller Dinge
Erklärt, der geht ganz gewiß daran zu Grunde.

Wer sein persönliches Glück überbewertet, der schnappt
Gewiß über.

Es wäre ein Fehler persönliches mit individuellem
Glück zu verwechseln, denn die Person steht für sich,
Das Individuum ist Teil des kollektiven Lebens.

Wenn Glück teilbar bleibt, dann ist es gesund.

Die Ruhe kann etwas Beunruhigendes haben, das macht
Sie so abstrakt, so schwer verfügbar.

Die Ungenießbarkeit des Unglücks macht jedes Glück
Zunichte.

Wenn man die Gegenwart nicht wahr haben will, dann
Macht sie auf sich aufmerksam, und dazu ist ihr jedes
Mittel recht.

Wer seinen Weg rückwärts geht, liest krebsartig, doch
Ist das auf die Dauer nicht das Gesundeste. Auch den
Krebsgang muß man lernen, wie man aus Fehlern lernen
Sollte, doch mancher macht immer wieder dieselben
Fehler.

Ein Genießer ist oft ungenießbar.

Wer kippelt mit dem Stuhle, der fällt in des Todes
Kuhle.

Welche Bürden meinen Würden, als ich Kurde wurde.

Die Maßlosigkeit und der Wahn-Sinn stehen sich auf Augenhöhe gegenüber.

Der Übergang von der Anschauung zur reinen Kritik ist Eine schmerzhafteste Prozedur der Vernunft.

Die Freiheit ist eine Lüge, die man nicht ungetröstet Vergessen kann.

Eine Demokratie ist oft nicht mehr als Heuchelei. Die Diktatur des Geldes setzt sie Schachmatt, aber ein Freund der Demokratie wagt immer wieder ein neues Spiel.

Die Freiheit ist eine Zwangsjacke, in die man den Demokraten steckt, damit er toll wird.

Das Schicksal des guten ist der Mißbrauch, das Böse ist Ohne eigenes Schicksal. Was der eine nicht hat, kann der Andere nicht lassen.

Der Graben zwischen Ost und West ist seit der Wiedervereinigung breiter und tiefer geworden, gerade Deshalb noch soviel Brückenbau. Man will es nicht wahr Haben, daß man einander immer öfter im Stich läßt.

Existenzielle Fragen entwickeln ihre ureigenste Ästhetik Und sind nur durch sie tragbar.

Die Beziehungen zwischen Ost und West sind reziprok Der Beziehungen zwischen Mann und Frau in diesem Land, Scham und Schande über jene, die das nicht wahr Haben wollen.

Viele halten eigenständiges Denken für indiskret,
Deshalb träumen sie lieber, aber auch das können nur
Jene, die zumindest mitgedacht haben.

Selbstständiges Handeln gilt als verpönt, ja, wenn nicht
Gar als kriminell.

Wer nicht aufgeben kann, der ist bestimmt ein sturer
Hund.

Es gibt Menschen, denen wird ihre Lebensmitte zum
Verhängnis. Es sind meist sehr einsame Menschen,
Welchen es an Mitteln fehlt, das Leben zu bewältigen.

Der Einzelkämpfer wird nicht alt.

Die soziale Einsamkeit verführt zum Alleinsein.

Die Geselligkeit ist ein roter Schimmer am Horizont.

Eine gescheiterte Existenz wird heute leicht als
Versager Gehandelt, als psychisch-krank abgetan.

Man gebe einem Menschen ein Almosen, und er wird
Irgendwann beleidigt sein.

Mit Almosen ist man gemeinhin schnell bei der Sache,
Mit einer reizvollen Aufgabe tut man sich schon schwer.

Wo das Vertrauen fehlt, spricht soziale Kälte,
Faschistoider Unverstand. Das Mitleid färbt blutrot den
Braunen Tümpel. Abortieren kein Trost.

Die Not-Hilfe zur Selbsthilfe, eine wilde Schwermut,
Wenn sie mißlingt.

Das Selbstvertrauen tut Not lindern.

Die Moderne hat die Faulheit zum Maß aller Dinge gemacht, überraschender Weise zeichnen sich Insonderheit die Konservativen darin aus, und sie nennen es passiven Widerstand, auf seine Art ist eben Jeder ein Widerständler, es kommt dabei nur auf die richtigen Bezugspunkte an, und ein Standpunkt wird sich finden. Bei Lichte besehen ist jeder reif für den Käfig auf Guantanamo.

Vom Träumen von einer Leiter in den Himmel ist schon So mancher abgestürzt.

Eine Engelsleiter ist wirklich nur für Engel gemacht, Trotzdem wurde Luzifer eines Besseren belehrt, wer daran zweifelt der hat bestimmte Flügel, doch wem Nützen gestutzte Flügel?

Ist erst das Band der Vernunft entzwei, dann bedarf es eines Knotens.

Was man sich hinter die Löffel schreibt, das kann man ohne Spiegel eh nicht lesen.

Das Zölibat ist etwas für erhabene Geister und hat ihre Wurzeln in der platonischen Liebe. Rilkes Einsicht, daß die Theorie mit der Praxis nur selten überein geht, trifft auch hier zu, und dies wurde schon so manchem zum Verhängnis.

Wieviel ist die deutsche Einheit wert, keinen Pfifferling, Da jene, welchen die Einheit verdankt, nur der Tritt in den Allerwertesten Lohn, und nur dazu bedarf es der Reformen, die natürlich nicht das sind, wofür man sie

Ausgibt. Jede Revolution von oben ist zum Scheitern Verurteilt, aber bezahlen tut man es unten.

Auf dem Terrain der Selbstzufriedenheit ist jeder schon Einmal ausgerutscht.

Ein gesunder Selbsterhaltungstrieb meistert beinahe jede Schwierigkeit, gute Freunde helfen in der Not.

Wohl dem der danken kann. Ohne Demut keine Balance. Ohne Freude kein Glück.

Die Todessehnsucht ist das Buch des siebten Siegels.

Ein Irrweg ist ein Ding, welches man nicht zum Ende Bringen will.

Den rechten Weg schlägt man wie im Traum ein. Wenn Man aufwacht, dann hat man sein Ziel erreicht. Die Wirklichkeit ist ein immerwährendes Labyrinth, aus welchem wir Zeitlebens nicht hinauskommen. Der Schlaf mit seinen Träumen ist ein trostreicher Vermittler Zwischen Sein und Schein.

Das Vergessen braucht Inspiration, Selbstüberwindung Bedarf des Ausdrucks. Man gewinnt Freiraum, wenn Man ein bißchen aufgeräumt hat. Die Ordnung gewährt Uns die Ruhe für neue Aufgaben. Das Chaos setzt Unsere Energie frei.

Was in der Theorie eine Revolution, in der Praxis Bleibts Revolte.

Die Fähigkeit zur Intrige unterscheidet Mensch und Tier. Was man hier Intelligenz nennt, heißt dort Instinkt.

Hinterhältigkeit und Niedertracht beschämen den Menschen. Die Ehrlichkeit zeichnet allein die Wahrheit, Aber nicht den Menschen. Ein Produkt der Lüge ist zum Scheitern verurteilt. Die geistige Einheit gewährt den Trost, wenn das Leben verwirft.

Wer alles verliert, der verliert sich.

Der Hochmut gepaart mit Eitelkeit wäre dieser Welt Besser erspart geblieben.

Nur wer sich selbst verloren glaubt, wird immer auf der Suche sein.

Der einzige Glaube, welcher heute noch zählt, ist die Bewußtheit über die Existenz des nichts. Die Götter sind Wie Seifenblasen in der Unendlichkeit des Raums.

Der Schein alles endlichen Seins, der Übergang vom Jenseits ins Diesseits, bereitet den unfruchtbaren Boden Aller Religionen.

Die Religiösität ist die Bahnstation, auf welcher Mancher auf seinen Zug wartet, den man das Leben Nennt.

Man lebt heute in einer Zeit, in welcher viele denken, Daß es genug ist, paradoxer Weise geht diese Einstellung Mit einem nicht genug bekommen einher, und stellt die Theorie der Einschränkung durch Maßlosigkeit der Ansprüche auf den Kopf, und wenn ich mich dabei an Die eigene Nase fasse, muß ich bemerken, ebenfalls erst Vor der eigenen Türe kehren zu müssen.

Ein Kranker bedarf der Therapie zur besseren Orientierung.

Alles Leben in dieser Welt ist privilegiert.

Allem Leben wohnt der Tod inne.

Innere und äußere Unendlichkeit des Raumes trennt das Profil vom Charakter.

Die Habseligkeit ist ein dummes Wort, so recht gemacht für eine Welt, in der es nur darum geht, was man besitzen kann, treffender wäre die Habsucht gewesen.

Die Geborgenheit ist ein dummes Wort, so recht gemacht, etwas vorzutäuschen, was es so nicht gibt, treffender wäre die Bequemlichkeit gewesen.

Das Lieben ist eine Dummheit in einer Welt, in der alles käuflich und verkäuflich scheint, treffender wäre der Betrug gewesen.

Das schönste deutsche Wort ist eine Anmaßung des Eigendünkels mit gefährlichen Zügen.

Es gibt schöne Sprachen, diese bestehen aus treffenden Worten, das treffendste deutsche Wort wäre Vergebung.

Jeder spricht so gut er kann, aber man denkt nur solange man gezwungen ist, manchmal ist es besser den Mund zu halten, und sich seinen Teil zu denken.

Das Schicksal der Kulturen liegt in ihrer Notdurft.

Der Weg muß auch dann das Ziel bleiben, wenn man etwas vor hat, eine Unternehmung darf nicht zum Selbstzweck degradiert werden.

Der Zweck heiligt die Mittel schon bei so mancher Untat, auch ein Massaker wäre Mittel zum Zweck.

Die Sprache ist das was der Mensch am leichtesten

Verliert, deshalb mißt man ihr so wenig Bedeutung bei.

Die Sprache ist ein Gesicht, das man wahren will.

Wer das Gesicht verloren hat, wird auf Masken Angewiesen sein.

Der Geiz bricht noch jedem das Genick.

Der Freitod ist ein Privileg in dieser faschistoiden Welt.

Das soziale Gewissen bleibt auf der Strecke, wenn man Nur an sich denkt.

Es ist eine hohe Kunst, ein Ende zu finden.

Der Faschismus ist bestimmt weiblich, und man findet Ihn als Playmate in jedem Männermagazin.

Der Feminismus verdirbt Herz und Verstand.

Die Abortionseimer sind die Massengräber der Moderne.

Nicht die Veranlagung, erst die Erziehung macht den Homosexuellen.

Die Verzweiflung ist die Nahrung aller Laster, der Müßiggang ein notwendiger Therapeut.

Die Zeit ist sensibel wie ein Selbstmordattentat.

Nicht die Unendlichkeit des Raumes, erst ihre Enge Macht den Kohl des Wahn-Sinns fett.

Die Götter haben für diese Welt den Kommunismus Erfunden, aber die Menschen haben sie faschistoid

Gemacht.

Mein türkisches Tagebuch wäre scharf wie der Sichelmond, oder wie die vertrocknenden Schoten der Paprika in meinem Atelier.

Während ich den Abgesang eines Menschen höre, erklingt von fern schon eine Totenglocke.

Die Menschen sind zum Scheitern verurteilt, nun Obliegt es ihnen damit zu leben.

Zwischen schwarz und weiß findet sich auch bei mir Manchmal so etwas wie eine Farbe.

Der Optimist reicht dir die Hand, der Pessimist schlägt Den Handschlag aus.

Die Hoffnung ist eine Blume in der Hand der Hoffnungslosigkeit.

Die Ohnmacht ist ein Ventil der Ausweglosigkeit.

Der Tod ist ein Beweis der Vergänglichkeit.

Die Resignation ist selbstmörderisch.

Die Gleichgültigkeit ist die Mutter aller Verbrechen, die Unbeugsamkeit der Vater der Rechtschaffenheit.

Die Sorge kennt nur das Mitgefühl. Die Solidarität ist Der Balsam des Gewissenskonflikts.

Wenn ich ausstelle, so ist das wie Urlaub, auch das Braucht der Mensch. Der Alltag ist Streßbewältigung auf Niedrigem Niveau, Urlaub erhöht das Niveau, letzteres Ist nicht dauerhaft.

MOMASSGRUPPE Aphorismen

Der Mensch ist einer Schwertklinge zu vergleichen, sie Stumpft ab, braucht neuen Schliff, um einsatzbereit zu Sein.

Mein Gnadenbrot schmeckt mir schon lange nicht mehr, Deshalb backe ich lieber selbst, Almosen sind eine Beleidigung für jeden Bedürftigen.

Das Geistige in der Kunst lebt nicht vom Brot allein.

Nicht der Kommunismus, nein, erst Film und Fernsehen Machen den Faschismus perfekt.

Nur wer wirklich enthaltsam lebt, vermag nicht mehr zu Lachen, auch das Weinen hat er sich abgewöhnt.

Das Grinsen des Asketen beleidigt den Lebemann.

In Demut leben, bedeutet nicht schamlos zu sein.